

# Haus auf Wasser sorgt für Furore

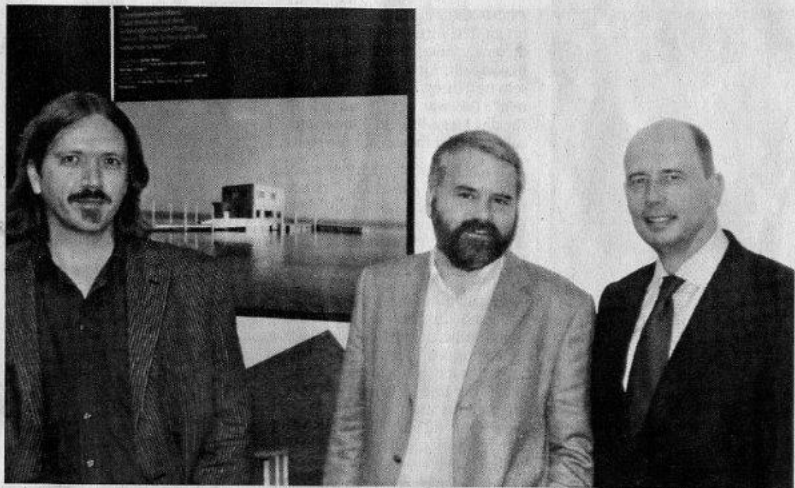
Zwei Haßfurter sind bei renommierter Architekturausstellung dabei

Von unserem freien Mitarbeiter  
GERMAN SCHNEIDER

**HASSFURT** Seit einem Jahr steht, oder besser gesagt, schwimmt ein von der Haßfurter Firma „Kuhn & Uhlich“ geplantes Haus auf dem Gräbendorfer See im neuen Lausitzer Seenland. Das Haus, das die gleiche Infrastruktur wie ein Landhaus besitzt, nur eben auf einem Ponton im Wasser steht, wird als Tauchschule intensiv genutzt und sorgt in der fachwelt für Furore (wir berichteten).

Nunmehr wurde den beiden Bauträgern Markus Kuhn und Andreas Uhlich eine weitere Ehre zuteil. In Frankfurt/Main findet im renommierten Deutschen Architekturmuseum am Museumsufer die Sonderausstellung „Neu Bau Land“ statt. 17 Jahre nach der Wende wird in dieser Ausstellung eine umfassende Zwischenbilanz der gesamten Bauaktivitäten von Sachsen bis Mecklenburg-Vorpommern gezogen.

145 Projekt haben den Sprung in die Ausstellung geschafft. Mit dabei ist das schwimmende Haus der Firma Kuhn & Uhlich. Das Projekt der beiden Newcomer in der Architekturbranche steht damit auf einer Stufe wie der Dresdner Hauptbahnhof (geplant vom britischen Stararchitekten Norman Foster) und andere Vorzeigeprojekte. „Neu Bau Land“ gibt einen Querschnitt durch eine neue Architektur und Bauepoche des 21. Jahrhunderts. Milliarden von Euros flossen nach der Wende in das deutsche Neubauland. Übrigens, 80 Prozent der Architek-



Im renommierten Deutschen Architekturmuseum wurde die Sonderausstellung „Neu Bau Land“ eröffnet. Mit dabei (von links) Markus Kuhn und Andreas Uhlich mit Minister Wolfgang Tiefensee vor dem Bild ihres Hauses auf dem Wasser.

FOTO SCHNEIDER

ten, die nach der Wende in den neuen Bundesländern bauten, kamen aus dem Westen. Meist hatten die Investoren ihre Architekten selbst mitgebracht.

Klar, dass Markus Kuhn und Andreas Uhlich aus Haßfurt bei der Eröffnung der Sonderschau, die bis 26. August läuft, mit zugegen waren. Dabei trafen sie auch den Minister für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Wolfgang Tiefensee, der sich für die zukunftssträchtige Projekt „Wohnen

auf dem Wasser“ der beiden Haßfurter sehr interessierte. Immerhin ist das neue Lausitzer Seenland, das auf dem ehemaligen Braunkohle-Abbaugelände entsteht, die größte Landschaftsbaustelle Europas. Abgeschlossen ist das Projekt noch längst nicht, bis alle Seen geflutet sind vergehen zehn bis zwölf Jahre.

Markus Kuhn und Andreas Uhlich, die sich viel mit dem Thema beschäftigen, erzählten, dass sich die Seen vor allem aus dem Grundwas-

erspiegel, der früher abgepumpt wurde und in die Spree floss, füllten. Zwei größere Projekte von Schwimmenden Häusern für das Lausitzer Seenland sind derzeit bei der Firma Kuhn & Uhlich im Gespräch: Eine Steganlage mit acht Häusern sowie ein schwimmendes Restaurant.

Mit der Auszeichnung für ihr Projekt – wenn auch nur auf kurze Zeit – in das Deutsche Architekturmuseum zu kommen, darauf sind die beiden Geschäftsleute natürlich sehr stolz.